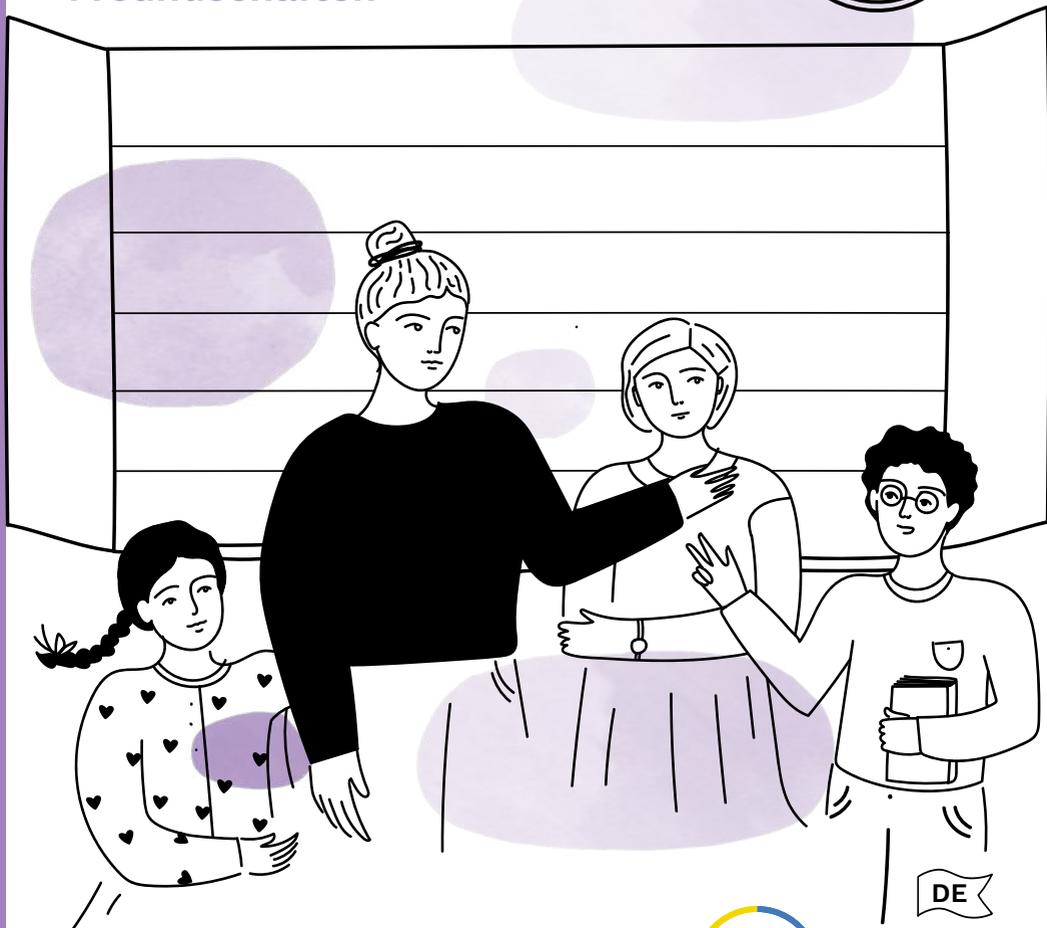


# Jahrgangs- übergreifendes Lernen

und generationenübergreifende  
Freundschaften



DE

**„Wir sorgen uns, was morgen aus unserem Kind werden wird, dabei vergessen wir, dass es heute schon jemand ist.“**

— Stacia Tauscher

## Einleitung

In einer Reihe von Themen zur Unterstützung des personenzentrierten Lernens wollen wir ein Konzept zur Förderung der Eigenverantwortung, der Autonomie und der Teamarbeit in einer jahrgangsübergreifenden Klasse vorstellen.

Der Unterricht in Kleinklassen im ländlichen Raum, in denen Kinder aus zwei oder drei Jahrgängen gemeinsam lernen, ist in der Slowakei gut bekannt. Jahrgangsmischung findet man aber auch im Projektunterricht, bei Schulausflügen, oder bei anderen Formen, bei denen Kinder unterschiedlichen Alters generationsübergreifend zusammen lernen, sogar mit jüngeren Erwachsenen oder mit Senior\*innen.

Mit der aktuellen Lehrplanreform in der Slowakei wird das Konzept der "Zyklen" eingeführt – ein dreijähriger Lehrplan. Er bietet gemeinsam mit dem Konzept „Learning Slovakia“ (2017) die Möglichkeit, jahrgangsübergreifenden Unterricht in Regelschulen einzuführen.

Seit Jahrhunderten kennen wir den jahrgangsgemischten Unterricht. Er ist viel älter als der heutige Unterricht nach Jahrgängen. Im realen Leben spielen Kinder auf dem Spielplatz nicht zwangsläufig mit Gleichaltrigen. Im Arbeitsumfeld oder beim Sport treffen sich ebenfalls nicht nur Gleichaltrige. Wir können also etliche Beispiele aus dem realen Leben finden, bei denen Menschen unabhängig ihres Alters aufeinandertreffen. Viel mehr betrachten wir es eher als etwas Positives, wenn Menschen unterschiedlichen Alters sich über ihre Erfahrungen austauschen und sich gegenseitig bereichern.

Das Team des Zentrums für Inklusive Bildung (Inkluzentrum) hat sich wiederholt den jahrgangsübergreifenden Unterricht an einer staatlichen Schule, der Picasso Grundschule in Berlin, aber auch an der Evangelischen Schule Berlin Zentrum, gegründet von Margaret Rasfeld, angeschaut. Wir konnten diese Form des Unterrichts in der Praxis erleben und uns überzeugen. Wir drehten kurze Dokumentarfilme und sind Partnerschaften eingegangen. Wir konnten einen Blick hinter die Kulissen des Peer-Learnings werfen, der seit mehr als zwei Jahrzehnten besteht und funktioniert.

Das Konzept des jahrgangsübergreifenden Lernens besteht nicht, weil es zu wenige Schülerinnen und Schüler gibt, sondern es stellt eine bewusste Form dar, die sich sowohl für Schulen auf dem Land wie in den Städten eignet. Diese Erfahrung, wie auch die Unterrichtsatmosphäre, Wahlfreiheit sowie Verantwortung, gegenseitige Hilfe und zielorientierte Teamarbeit haben uns von dem großen Potenzial auch für Schulen in der Slowakei überzeugt. Unsere Erfahrungen bündeln wir als Fortsetzung des Ansatzes des fördernden und reflektiven Unterrichts, der an den Menschen und ihren Bedürfnissen ausgerichtet ist und stellen damit eine der wichtigsten Voraussetzungen auf dem Weg zur inklusiven Bildung vor. Wir sehen darin "lediglich" eine Rückkehr zu dem, was bereits in der Comenius-Ära in den Schulen vorhanden war und was wir wiederentdecken und in die Tat umsetzen sollen.

Katarína Daneková, Nad'a Navarová,  
Zuzana Krnáčová, Mária Rothensteinová,  
Stana Schenck, Jana Randa a Viktor Križo

## Was ist jahrgangsübergreifendes Lernen?

Es handelt sich um eine Lernform, bei der Kinder unterschiedlichen Alters während des gesamten Schuljahres im inklusiven Schulumfeld unterrichtet werden. Die Klasse setzt sich dabei meistens aus Schülerinnen und Schülern aus drei Jahrgängen zusammen. Es geht nicht unbedingt um eine neue Methode, oder alternative Didaktik. Es betrifft vor allem die Organisierung der Arbeit in der Schule und in der Klasse. Die Kinder sollen ein vielfältiges und natürlicheres Umfeld in der Klasse erleben, das durch eine Mischung aus Kindern aus unterschiedlichen Jahrgängen unterstützt wird und sie dank dieser Vielfalt lernen können. Es bietet Kindern mehr Raum, Erfolge in der Schule zu erleben. Ob es Kinder sind, die sich Wissen schnell aneignen und mehr Input einfordern, oder Kinder, die mehr Zeit brauchen, voranzukommen. Sie alle erhalten den individuellen Rahmen für Wiederholung und Vertiefung der erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten.

- Eine Lerngruppe besteht aus Kindern aus drei Jahrgängen, in der Regel aus dem ersten bis dritten, vierten bis sechsten, siebten bis neunten Jahrgang. Anstelle einer ersten, zweiten und dritten jahrgangshomogenen Klasse mit je 24 Schüler\*innen, werden drei Lerngruppen gebildet mit etwa 8 Erstklässler\*innen, 8 Zweitklässler\*innen und 8 Drittklässler\*innen.
- Die Kinder lernen in sogenannten dreijährigen Zyklen. Jedes Jahr geht ein Teil der älteren Kinder in einen höheren Zyklus und es kommt ein Teil neuer Kinder dazu.
- Die Schüler\*innen lernen denselben Lernstoff wie ihre gleichaltrigen Mitschüler\*innen in ungemischten Klassen, nach curricularer Norm, mit einer differenzierten Verteilung der Aufgaben und der Verantwortung und mit mehr zeitlicher Flexibilität für die jeweiligen Schritte.
- Das Lernen erfolgt meistens durch gemeinsames Lernen der Jüngeren mit den Älteren, das Übernehmen der Eigenverantwortung, sowie das Lernen zur größeren Selbstständigkeit.

„Wenn ein Kind in einer freundlichen Atmosphäre lebt und sich angenommen fühlt, lernt es, Liebe zu finden.“

— M. Montessori



„Ich habe erwartet, dass es bei gemischten Jahrgängen darum geht, dass der Lehrer von einem Tisch zum anderen eilt und sich Mal einem Erstklässler, Mal einem Dritt- oder Zweitklässler widmet. Doch ich habe etwas anderes beobachtet. Die Kinder haben sich gegenseitig geholfen, die Zusammenarbeit war für sie natürlich, die Lehrkraft war ruhig und nicht überfordert. Eine slowakische Lehrkraft ist zwar zu den Kindern freundlich, wendet unterschiedliche Aktivitäten und Methoden an, doch im Unterricht ist sie dominant und versucht alles unter Kontrolle zu haben. Was mir am schwierigsten fällt, ist meine Umorientierung, dass ich den Kindern erlaube zu testen, zu suchen und zu scheitern.“

— Monika, Grundschullehrerin



Die Grundsätze und Prinzipien des jahrgangsübergreifenden Lernens finden Sie im Videogespräch mit Viktor Križo, dem Leiter des Inkluscentrums:  
<https://inklucentrum.sk/publikacie/>

## Zusammenarbeit von Kindern unterschiedlichen Alters

Das Grundprinzip des Lernens in jahrgangsübergreifenden Klassen ist die Förderung der Zusammenarbeit und des Teamgeistes, verbunden mit Freiheit und einem angemessenen Maß an Verantwortung bei Regeln, Ritualen und Aufgabenverteilung. Einige Beobachtungen aus unserer Erfahrung:

1. Kinder arbeiten gern zusammen, sie lernen, schnell und natürlich zusammenzuarbeiten.
2. Ältere Kinder können bei der Unterstützung der Jüngeren die Rolle des Moderators übernehmen.
3. Jüngere Schüler\*innen lernen schnell, sich an Ältere zu richten und sie, anstatt die Lehrkraft, um Rat zu bitten.
4. Der Anfang ist für die Erstklässler\*innen immer schwer, bis sie sich an das Schulleben gewöhnen. Bei dieser Schulform können Drittklässler\*innen informelle Regeln an die Jüngeren weitergeben, wie die Klasse funktioniert. Man kann freundschaftliche Paare aus Erstklässler\*innen mit älteren Pat\*innen – Drittklässlern und Drittklässlerinnen bilden.
5. Ältere Kinder können ihr Wissen festigen und dabei die Lehrkraft entlasten, indem sie neue Fertigkeiten, Themen und Aufgaben den jüngeren beibringen, z. B. mehr Selbstständigkeit. Alle Kinder lernen, auf natürliche Weise Leadership zu leben und zu respektieren, was weniger zu Konkurrenz führt, und mehr Rollenvielfalt ermöglicht.
6. Zu Beginn regt die Lehrkraft die Zusammenarbeit an, organisiert sie und später geschieht sie in Selbstorganisation der Lernenden.

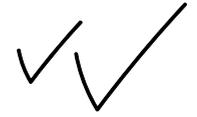
7. Die Vermittlung von Wissen, Regeln und Werten von älteren Kindern an jüngere ist schneller und effektiver als nur von Erwachsenen an Kinder.
8. Das Phänomen des „Sitzenbleibens“ wird mit dem Verlängern des Besuchs einer Lerngruppe ersetzt. Wenn ein Kind mehr Zeit benötigt, wird es nicht in eine andere Klasse versetzt, sondern es bleibt mit den meisten Mitschüler\*innen in derselben Lerngruppe. Somit entstehen keine großen sozialen Veränderungen und Stigmatisierung für das Kind.
9. Der Übergang in einen höheren dreijährigen Zyklus bringt eine neue Veränderung und Erfahrung mit sich – die Ältesten werden plötzlich zu den Jüngsten und können erneut Unterstützung erleben.

„Wenn die Kinder in die erste Klasse kommen, dann kann der Entwicklungsunterschied bei bis zu 2,5 Jahren liegen. Und wenn sich die Pädagogen das bewusst werden, dass sie eigentlich von Anfang an mit altersunterschiedlichen Kindern arbeiten, auch wenn sie nur Erstklässler unterrichten, da sie unterschiedliche Fertigkeiten und Fähigkeiten besitzen und sich in verschiedenen Entwicklungsstadien befinden, dann kann man sich darauf nur noch so einstellen, dass man jedem Kind den bestmöglichen Bildungsprozess ermöglicht.“

Und das ist eines der Argumente für gemischte Jahrgänge... so oder so, wir haben bereits in Regelschulen heterogene Gruppen... Und was ist eigentlich der Sinn der Arbeit der Lehrkräfte, was ist unsere Mission? Dass wir das Beste an Bildung, das uns möglich ist, den Kindern ermöglichen.“

— Michael Verworn, ehemaliger Schulleiter der Picasso Grundschule Berlin

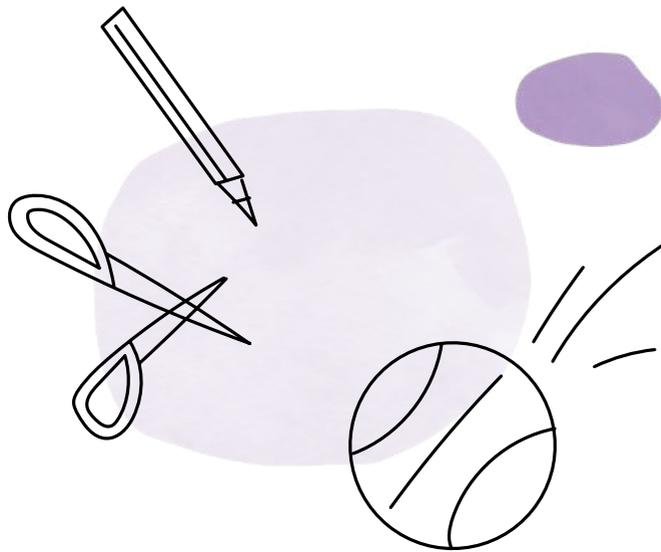
## Vorteile für Lehrer\*innen und Schüler\*innen



- Die Lehrkraft stellt nicht die einzige Lernquelle dar, sie besitzt nicht die Aufmerksamkeit aller Kinder in der Klasse, sondern wirkt als Beobachter\*in und Begleiter\*in beim Lernen. Somit werden demokratische Werte der Zusammenarbeit und des individuellen Umgangs gebildet im Gegensatz zum autokratischen Umgang, der vom Lehrertisch aus ausgeübt wird. **Die Lehrkraft ist nicht überfordert** und hat mehr Zeit und Energie, um eine kreative und innovative Unterrichtsstunde vorzubereiten in Zusammenarbeit mit der Assistentkraft und den Erzieher\*innen.
- Das Lernen verläuft in einer ruhigen, kreativen Atmosphäre – im stillen Rauschen. Die Kinder sind von Natur aus aktiv, da sie sich einer sinnvollen, interessanten Aufgabe widmen und sich nicht langweilen. Auch ältere oder schnellere Kinder sind miteinbezogen, indem sie neue Fertigkeiten lernen und jüngere oder langsamere Lernende finden Unterstützung von einem Gleichaltrigen und sind somit nicht dem unangenehmen Gefühl ausgesetzt, „öffentlich“ zu versagen, wenn sie etwas nicht verstehen.
- Während der Unterrichtsstunde können **Kinder natürliche Beziehungen bilden**. Zum Beispiel sind Kinder daran gewöhnt, in einer Gruppe zu warten, bis die Lehrkraft Paare bildet, die an diesem Tag zusammenarbeiten werden. Die Gruppenarbeit ist abwechslungsreich. Die Zusammensetzung wechselt, damit auf Dauer keine in sich geschlossenen Gruppen gebildet werden.
- Kinder, die schnell vorankommen, müssen nicht darauf warten, bis die anderen etwas lernen, sie können von älteren Mitschüler\*innen lernen, oder Selbstlernmaterialien oder die Bibliothek nutzen. Kinder, die wiederum mehr Zeit benötigen, können sich mit dem Lernstoff so lange beschäftigen, wie sie es brauchen.
- Die Schüler\*innen verursachen weniger Lärm in der Lerngruppe, haben kein Bedürfnis, um die Gunst einer Autorität zu ringen oder ihr und ihren Bedingungen Widerstand zu leisten. Die Kinder entwickeln eine gute Selbsteinschätzung, da ihre individuelle Entwicklung berücksichtigt wird und die Verantwortung zu lernen beim Kind liegt.

- Wenn Kinder lernen, auf natürliche Weise mit allen zusammenzuarbeiten und individuelle Unterschiede ihrer Mitschüler\*innen respektieren, dann können sie sich auf Teamarbeit und einen respektvollen Umgang im Erwachsenenalter vorbereiten.
- Ältere Schüler\*innen lernen auf natürliche Weise, Verantwortung für die Jüngeren zu übernehmen, und versuchen sich in der Rolle des Tutors. Dabei wird das eigene Wissen und Selbstvertrauen bestärkt, Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen und verbessern ihre Kommunikationsfähigkeiten. Auf ähnliche Weise werden seit eh und je auch Geschwister in Familien erzogen. Durch JÜL erfahren Kinder, die keine Geschwister haben oder der Altersunterschied zwischen Geschwistern zu weit auseinander liegt, neue Impulse des Zusammenlebens.

**Tutor:** das Wort kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Beschützer. An Schulen sind es Schüler\*innen aus höheren Klassenstufen, die vor allem den jüngsten Schüler\*innen den Einstieg in das Schulleben erleichtern und helfen, eine Klassengemeinschaft aufzubauen. Bereits Comenius betonte, dass vor allem neue Schüler\*innen persönliche Hilfe und den Rat von erfahreneren Schüler\*innen brauchen und diese wiederum ihr eigenes Lernen und Fertigkeiten damit stärken.



„Der Kunstunterricht sah auf den ersten Blick nicht ungewöhnlich aus. Die Kinder saßen sich in Paaren gegenüber und suchten sich aus der Mappe der Lehrerin einen Künstler aus, mit dem sie sich beschäftigen wollten. Sie schrieben sich ausführliche Notizen in ihre kleinen speziellen Hefte... allmählich verstand ich das Ziel dieses ganzjährigen Projekts. Ein Paar Kinder bildeten Paare, in denen Zweitklässler von den Drittklässlern lernten, wie man ein Portfolio bildet.“

Auf einmal ging so ein Tandem zur Lehrerin und sagte ihr, dass sie das Werk von Jackson Pollock ausprobieren wollten. Die Lehrerin bereitete ihnen sofort große Papiere vor, Pinsel und Farben und die Kinder probierten selbstständig den neuen Malstil aus. Sie verknüpften alles schön miteinander und die Kinder hatten wirklich Spaß daran...“

— Zuzana, Kunstlehrerin



Im Kunstunterricht arbeiten die Drittklässler\*innen neben anderen Themen das ganze Jahr über am sogenannten **Portfolio eines Künstlers**, wobei sie in Form der Projektarbeit das Werk von berühmten Künstlern erkunden. Damit die Drittklässler\*innen für diese Form der Arbeit vorbereitet sind und ihren Künstler frei wählen können, beteiligen sie sich bereits im 2. Halbjahr des zweiten Jahrgangs an der Arbeit der Drittklässler\*innen und machen „ein Praktikum“ bei ihnen. So sehen sie, wie es ihnen später gelingen kann, ihre Projekte zu realisieren.

Auf diese Weise können sich die Kinder im 2. Jahrgang im Voraus ein Bild über die Arbeit der älteren Schüler\*innen verschaffen. Und das alles verläuft in einer Lerngruppe, in der auch Erstklässler\*innen an ihrem Thema arbeiten.

## Stundenplan und Aktivitäten

Jeder Tag beginnt mit einem Morgenkreis, der teilweise auch von Schüler\*innen aus dem 3. Jahrgang moderiert wird. Die Moderator\*innen stellen fest, wer fehlt, fragen, wie es wem geht, wie das Wochenende war, stellen den Stundenplan des Tages vor, das Wetter usw.. Die Lehrkraft unterstützt das Gespräch im Morgenkreis, überlässt die Leitung den Kindern. Der Sinn des Ganzen ist das morgendliche Ritual, das Treffen von Mensch zu Mensch, damit jeder gesehen und gehört wird.

Ziet	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
8:00–8:45	Lerngruppe*	Lerngruppe	Lerngruppe	Lerngruppe	Bildende Kunst
8:55–9:40	Lerngruppe	Musik	Lerngruppe	Lerngruppe	Bildende Kunst

*Kleine Hofpause*

10:10–10:55	Lerngruppe	Geometrie	Sachkunde	Englisch	Sport
11:00–11:45	Kurs 3	Schwimmen	Sachkunde	Lerngruppenrat	Lesezeit

*Essen und Hofpause*

12:50–13:35	Lerngruppe	Schwimmen	Sport	Bücherstunde	Tagebuch
13:35–14:20		Englisch	Lebenskunde	Musik	Wochenabschluss

Stundenplan einer jahrgangsübergreifenden Lerngruppe der Jahrgänge 1-3, Picasso Grundschule, Berlin.

*\* Die Lerngruppe ist eine offene selbstorganisierte Unterrichtsstunde, in der sich die Kinder den Inhalt teilweise selbst auswählen, ob sie lieber Mathe oder Deutsch lernen wollen. Außerdem gibt es besondere Stunden für die Kinder, in denen sie ein selbst mitgebrachtes oder vorgegebenes Buch lesen. Der Werkunterricht, der parallel mit dem Schwimmunterricht für den 3. Jahrgang läuft, bietet den Kindern des 1. und 2. Jahrgangs unterschiedliche Werkstätten und Handarbeiten an.*

Der Stundenplan ist wie in einer gewöhnlichen Klasse organisiert, auch wenn eher Unterricht in Lernblöcken bevorzugt wird. Die Lehrkraft unterstützt die Kinder, ihre Arbeit besser aufzuteilen und wie sie es schaffen, bei ihrer Aktivität durchzuhalten. Am Freitag tragen die Schüler\*innen erst eine schriftliche oder visuelle Zusammenfassung in ihr Tagebuch ein und danach machen sie eine gemeinsame Reflexion. Im Schuljahr gibt es mehrere Etappen, die in Themen aufgeteilt sind, sowie Projektaktivitäten, die an das Curriculum anknüpfen und zugleich auch auf die Interessen und die Lebenswirklichkeit konkreter Kinder reagieren.

„Die Lehrkräfte arbeiten schrittweise und über Jahre an der Erstellung von geeigneten Materialien und Inhalten. In einem Jahr bauen sie zwei solche Themenbereiche – „Bausteine“ zusammen und haben dafür vorgesehene Zeit, um daran gemeinsam zu arbeiten.“

— Jana, Lektorin



Mehr Informationen zum Thema **Morgenkreis** finden Sie in unserer Broschüre: <https://inkluzentrum.sk/publikacie/>



„Es war sehr wertvoll, den Morgenkreis auch anders zu sehen – in einer Klasse hatte die Lehrerin ein Problem, da die Kinder sehr viel redeten und umgekehrt einige Kinder mit Mutismus Probleme hatten, sich zu äußern. Deshalb führte die Lehrkraft Tagebücher ein, die sie langfristig führen.“

— Jana, lektorka

## Lernsystem in altersgemischten Klassen

Wenn sich eine Schule bzw. Lehrkräfte entscheiden, dass sie jahrgangsübergreifende Klassen bilden wollen, sollte man damit rechnen, dass es zu Beginn mehr Zeit erfordert, dieses Lernsystem zu etablieren. Diese Investition und Vorbereitung sind notwendig, zahlen sich jedoch später aus.

- Lernende kennen ihren Lehrplan, den sie bearbeiten sollen, sie haben Hefte (Checklisten – Eintrag über den Fortschritt), in denen sie den Lernstoff der einzelnen Fächer über das ganze Jahr verteilt sehen können und sich nach und nach aufschreiben können, was sie bereits bearbeitet haben. Wenn sie lernen, bis 10 zu zählen, dann können sie mit der Subtraktion weiter machen usw.
- Es stehen ihnen Arbeitsblätter in zugänglichen Regalen in der Klasse zur Verfügung, welche sie selbständig nutzen und den Lernstoff alleine oder in Gruppen einüben können.
- Manchmal arbeiten sie mit der Lehrkraft in einem kleineren Kreis zusammen, in dem ihnen der neue Lernstoff erklärt wird.
- Die Lehrkraft steht den Lernenden zur Verfügung, wenn sie einen Rat brauchen. Doch in erster Linie arbeiten sie mit ihren Mitschüler\*innen zusammen, die sie fragen können, wenn sie etwas nicht wissen.
- Ihre Kenntnisse überprüfen die Lernenden mit einem Test, den sie dann schreiben, wenn sie dafür bereit sind und denken, dass sie den Lernstoff beherrschen und danach können sie mit einer weiteren Einheit fortfahren.

„Helfen Sie dem Kind, die Dinge in den Griff zu bekommen. Auf diese Weise helfen Sie ihm, dafür zu sorgen, dass die Welt um ihn herum von Liebe und Frieden erfüllt ist.“

— M. Montessori

Eine große Herausforderung stellt der Umgang mit der Freiheit und der Eigenverantwortung dar, welche die Lernenden schrittweise erlernen. Manchmal werden sie frontal unterrichtet, manchmal wiederholen sie den Lernstoff alle gemeinsam, ein anderes Mal in Gruppen oder individuell.

„Die Lehrkraft muss sich darauf vorbereiten, ihre Einstellung im Inneren zu ändern. Sie soll lernen, darauf zu verzichten, dass sie dominiert und den gesamten Lernprozess steuert. Sie sollte vielmehr ein Bestandteil des gesamten Lernprozesses werden.“  
— Astrid, Lehrerin einer altersgemischten Klasse

„Seid bereit, den Kindern zu helfen, die auf der Suche sind und seid unsichtbar für die Kinder, die bereits gefunden haben.“

— M. Montessori



## Die Position der Lehrkraft

- Die Lehrkraft braucht keinen Lehrertisch, ihr Arbeitstisch ist die ganze Klasse. Eine Weile sitzt sie in der Mitte mit den Schülerinnen und Schülern auf dem Teppich, dann wiederum auf einer Bank, dann diskutiert sie mit der Assistenzkraft, oder trinkt einen Kaffee auf dem Flur.
- Die Lehrer\*innen beteiligen sich gemeinsam an der Erstellung von Selbstlernmaterialien, welche die Lernenden zur Selbstständigkeit führen soll. In den Klassen stellen Hilfsmittel einen völlig normalen Bestandteil beim Einüben des Lernstoffs dar und sie sind für alle Schüler\*innen ohne Ausnahmen bestimmt.
- Die Lehrkraft spricht relativ selten die ganze Klasse an. Meistens kommuniziert sie mit kleineren Gruppen. Oft benutzt sie Zeichen oder Tonsignale. Wenn an einem bestimmten Tag Veränderungen vorliegen, werden diese im Morgenkreis besprochen. Gut vorbereitete Materialien, rechtzeitiges Reagieren auf die Bedürfnisse der Kinder, adressierte Konfliktlösungen, geduldiges Beibringen von Regeln sorgen dafür, dass die Lehrkraft nicht laut werden muss. Die Arbeit mit der Lautstärke in der Klasse ist wichtig für ein angenehmes Lernklima.
- Die Erzieher\*innen und Assistent\*innen verteilen ihre Arbeitstätigkeit über den ganzen Tag so, dass sie vormittags und nachmittags im Klassenzimmer anwesend sind. Auf diese Weise sind sie mit der Lehrkraft eng verbunden und bilden ein Team. Die gegenseitige Zusammenarbeit und Unterstützung der Erwachsenen sind einer der Schlüssel zum Erfolg.
- Erzieher\*innen sind Partner\*innen für Lehrkräfte – das Konzept von zwei erwachsenen Personen pro Klasse ist eine sinnvolle Investition, die sich auszahlt. Die Kinderbetreuung nach der Schule übernehmen die selben Erzieher\*innen, die die Kinder vom Vormittag kennen.

- Klassenlehrer\*innen, Assistenzkräfte und Erzieher\*innen haben einmal pro Woche eine Sitzung, bei der sie Themen besprechen, Materialien austauschen, sich Aufgaben verteilen und über die Fortschritte der Kinder diskutieren. Die Klassenlehrer\*in hat dabei eine koordinierende Funktion.
- Die Schulleitung hat keine Angst vor Misserfolgen und glaubt an allmähliche Fortschritte. Ihre Aufgabe ist es, sich vor allem um das Team der Erwachsenen zu kümmern, ihnen entgegenzukommen, sie zu motivieren, auf sie zuzugehen und sie zu ermutigen. Misserfolge nimmt sie als Ansporn und nicht als Rückschlag und Vorwurf an die Lehrkräfte wahr.



Astrid Kugler, Grundschullehrerin mit mehr als 20-jähriger Erfahrung an der Picasso Grundschule in Berlin, erzählt, wie sie ihren jahrgangsgemischten Unterricht gestaltet, wie sie angefangen hat und wie sich ihr Unterricht über die Jahre weiterentwickelt hat:

[youtube/Inkluzentrum](https://www.youtube.com/Inkluzentrum)

„Lehrer müssen ihre Bühne verlassen und sich dem Publikum, den Kindern anschließen. Wir dürfen nicht voraussetzen, zu wissen, was das Kind braucht. Wir sollen die Kinder beobachten und NUR auf konkrete Bedürfnisse reagieren, die wir feststellen.“

— Astrid, Lehrerin

## Das Wichtigste ist der Anfang

Es gibt sicher Gründe, warum man mit jahrgangsübergreifendem Lernen nicht anfangen soll. Auch viele Gründe, warum es nicht leicht sein wird, und es scheitern kann. Doch wir listen einige Fakten auf, warum sich jahrgangsübergreifender Unterricht lohnt:

- Kinder haben keine Angst vor Fehlern, denn aus Fehlern lernen wir, sie gehören zum Leben und führen zu besseren Lösungen und Erkenntnissen.
- Kinder lernen, Probleme als Herausforderung wahrzunehmen und als Möglichkeiten, persönlich zu wachsen.
- Fördernden und reflektiven Umgang anzuwenden, erleichtert der Lehrkraft die Arbeit.
- Angst vor externer Bewertung wird abgebaut. Das Lernen ist natürlich und die intrinsische Motivation der Kinder wird gestärkt.
- Eltern sind nicht mit Hausaufgaben ihrer Kinder überbelastet.
- Die Schule hat ein System zur freiwilligen Einbeziehung der Großeltern, Senior\*innen – sie helfen den Kindern, die zusätzliche Unterstützung brauchen, beim Lesen, Schreiben, bei Rechenaufgaben oder sie widmen sich einzelnen Schüler\*innen im Unterricht.
- Nicht jede Lehrkraft muss sich gleich verhalten. Manche bevorzugen mehr frontale Methoden und mehr Kontrolle, andere weniger, jede kann ihren eigenen Weg der Entwicklung im JÜL wählen.
- Die Schule verbessert sich mithilfe von Feedbacks.
- Die Türen der Klassenzimmer sind oft geöffnet und die Kinder lernen auch im Flur, in Gruppen und nach Bedarf mit Assistenz.

„In der Picasso Schule sah ich das gegenseitige Vertrauen. Dass jedes Kind, jede Lehrkraft ihr Bestes geben. In meiner Laufbahn erlebte ich meistens das Gegenteil, dass man die Lehrkräfte kontrollieren muss, beobachten, genauso wie die Lernenden und alles dokumentiert werden muss. In der Picasso Schule können sich alle entfalten – die Kinder erleben das Grundvertrauen. So lernen sie, Verantwortung für ihr Leben zu tragen.“

— Katarína, Sonderpädagogin

Der Gründer der Picasso Grundschule in Berlin, der ehemalige Schulleiter Michael Verworn, erzählt, wie alles begann, wie es gelungen ist, den jahrgangsübergreifenden Unterricht einzuführen:

[youtube/Inklucentrum](https://www.youtube.com/watch?v=Inklucentrum)



„Die Schule gibt mir als Elternteil nicht viele Aufgaben, die mit dem Lernstoff meines Kindes zusammenhängen. Viel wichtiger ist meine soziale Unterstützung, dem Kind Zeit zu widmen, mit ihm zum Spielplatz zu gehen, ihm beizubringen, sich aktiv zu erholen und die Beziehungen zu den Kindern in der Klasse auch in der Freizeit zu leben.“

— Stana Schenck, Mutter eines Kindes in einer jahrgangsgemischten Klasse, Berlin



Die aktuelle Schullegislative in der Slowakei ermöglicht noch keinen vollwertigen jahrgangsübergreifenden Schulunterricht, mit Ausnahmen von Kleinklassen im ländlichen Raum. Doch es ist nur eine Frage der Zeit. **Heute kann man bereits zahlreiche Aktivitäten durchführen, die solches Lernen fördern.**

## Generationsübergreifende Freundschaften und Lernen

Eine Schule, die Lernende aktiv dazu ermutigt, Freundschaften untereinander, mit verschiedenen Altersgruppen, von den Jüngsten bis zu den Ältesten, sowie mit Lehrer\*innen, Eltern und älteren Menschen zu schließen, ist **eine lernende Schule**.

Freundschaften sollten sich auf natürliche Weise entwickeln, indem Möglichkeiten für gemeinsames Lernen, Aktivitäten, Hobbys und Ausflüge geschaffen werden. Dabei kann es sich um diese oder ähnliche Tätigkeiten handeln:

- Regelmäßige ( z. B. wöchentliche) gemeinsame Morgenkreise von Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Jahrgängen oder Klassen. Neuntklässler, oder andere ältere Schüler\*innen begleiten über das ganze Jahr Erstklässler\*innen in der Eingewöhnung an das Schulleben, sie können ihre Pat\*innen sein, gemeinsame Kennenlernaktivitäten realisieren, oder Workshops gestalten.
- **Kreative generationsübergreifende Workshops** (3G-generations) zu verschiedenen Themen (künstlerische Workshops, LeseWorkshops, Projekttag u. ä.)
- Unterricht zweier Klassen, z. B. sechste und achte mit 2 Lehrkräften – die Älteren unterrichten die Jüngeren in Gruppenarbeit, Jüngere bereiten den Lernstoff zur Wiederholung für Ältere (für Aufnahmeprüfungen oder Tests), World Café von älteren Schüler\*innen mit jüngeren zu bestimmten Themen, Übungen zum Lernstoff usw.

„Konzentrieren Sie sich darauf, das Gute im Kind zu entwickeln. Dann gibt es keinen Platz mehr für das Schlechte.“  
— M. Montessori

- Gemeinsames Projekt von z. B. Zweit- und Fünftklässler\*innen bei der Gestaltung eines Schulgartens – Anbau, Aussaat, Vorstellung von Pflanzen und deren Arten, Herbarium, Kräuter trocknen, frische Aufstriche machen u. ä.
- Förderung der Lesekompetenz zwischen Siebt- und Drittklässler\*innen.



Videos und Beispiele finden Sie auch auf unserer Webseite: [inklucentrum.sk/medzigeneracne-priatelstva/](https://inklucentrum.sk/medzigeneracne-priatelstva/)

## Generationsübergreifende Camps

Ein weiterer wichtiger Beitrag zum generationenübergreifenden Lernen sind Schülercamps, meistens viertägige Aufenthalts- und Erlebnisveranstaltungen außerhalb der Schule, die auf Erfahrung, Entwicklung, Übertragung und Anwendung neuer Fähigkeiten, Teambildung, Zusammenführung von Generationen, Freiheit und Verantwortung der Schülerinnen und Schüler im realen Umfeld ausgerichtet sind, mit Fokus auf die Zusammenarbeit, Kreativität usw. Die einzelnen Camps unterscheiden sich in ihrer Art und Fokussierung auf ein Thema, einen Film, eine Idee, eine Aktivität, eine Begegnung usw. Die Camps können je nach Alter der Lernenden logisch aufeinander folgen. Einige Beispiele der einzelnen Camps:

- Herbstliches generationsübergreifendes Camp *Alles will wachsen* – 6. und 8. Jahrgang – Ältere bereiten für die Jüngeren ein Programm vor,
- Weihnachtliches Camp *Schick weiter* – 7. Jahrgang – angeknüpft an vorweihnachtliche Workshops mit Altersheimen

- Skilager – *Peer to Peer* – Fünft- und Neuntklässler\*innen (Ältere sind Tutor\*innen, die die Skigruppen der Jüngeren aktiv leiten unter der Aufsicht der Lehrkräfte),
- Frühlingscamp *Freiheit und Verantwortung* – eine Mischung von Schülerinnen und Schülern aus der Sekundarstufe – Abschied mit den Neuntklässler\*innen, Zeppter Abgabe an Achtklässler\*innen
- Schullandheim – kombinierte Jahrgänge – altersgemischtes Lernen – z. B. Drittklässler\*innen und Siebtklässler\*innen usw.

Es ist notwendig, das Programm im Vorfeld zu durchdenken und vorzubereiten, die Schüler\*innen aktiv in die Vorbereitung einzu-beziehen, Misserfolge zuzulassen, die regelmäßigen gemeinsamen reflektiert werden.



Videos und Beispiele finden Sie auf unserer Webseite: [inkluzentrum.sk/sustredenia/](http://inkluzentrum.sk/sustredenia/)

„Die Einführung von Regeln für Erstklässler verläuft in einer heterogenen Gruppe natürlicher. Ältere Klassenkameraden teilen die neuen Schüler auf und begleiten sie, um ihnen bei der Integration zu helfen. Für den Lehrer bedeutet die Arbeit weniger Stress und weniger verbale Kommunikation. Teamarbeit ist absolut notwendig. Man muss häufig, sehr häufig und regelmäßig anhalten - mit den Kindern reflektieren- Lernsituationen schaffen. Die Schule ist somit ein Ort, an dem es in Ordnung ist, Fehler zu machen.“

— Naďa Navarová

## Dienstplan in der Klasse

*Diese wechseln innerhalb des Schuljahres und die Schüler\*innen verteilen sie gemeinsam in den Morgenkreisen für den ganzen Monat*

- TISCHE – Tische in der Klasse und im Flur putzen – Montag und Mittwoch während der kleinen Pause,
- FLUR – nach jeder Pause alle Gegenstände in Boxen und Schränke verstauen,
- REGALE – jeden Freitag während der großen Pause die Regale aufräumen,
- KUNSTUNTERRICHT – Hilfe beim Aufräumen im Kunstraum jeden Mittwoch,
- MÜLL – jeden Freitag nach dem Unterricht den getrennten Müll rausbringen und neue Müllbeutel in die Boxen geben.

## Unsere Klassenregeln

Ich verspreche, dass...

- ...ich jede Woche neue Dinge ausprobieren werde.*
- ...Bescheid gebe, wenn es mir nicht gut geht.*
- ...ich mit euch viel lachen werde.*
- ...sage, was andere tun können, damit ich mich besser fühle.*
- ...ich meine Fehler akzeptiere, damit ich aus ihnen lernen kann.*
- ...ich meinen Platz sauber und ordentlich halte.*
- ...ich mit den anderen eine tolle Zeit haben werde.*

Quelle: Eine Lerngruppe der Picasso Grundschule Berlin, Jahrgänge 1-3

„Was man durch das Erreichen eines Ziel gewinnt, ist nicht so wichtig, wie zu welcher Person man durch den Weg dahin wird.“

— Zig Ziglar



„Helfen Sie nie einem Kind mit einer Aufgabe, bei der es denkt, dass es sie selbst lösen kann.“

— M. Montessori

**Die besten Anweisungen  
sind solche, bei denen es nur  
wenige Worte bedarf.**

M. Montessori

## Quellenverzeichnis:

REINHOLD, CH. A KOL. 2005. Lehrerbücherei Grundschule: Jahrgangübergreifend unterrichten: Ziele, Erfahrungen — Organisieren, Informieren — Differenzieren, Beurteilen Taschenbuch. 240 s.

BURJAN, V. — FTÁČNIK, M. — JURÁŠ, I. — VANTUCH, J. — VIŠŇOVSKÝ, E. — VOZÁR, L. (2017). Učiace sa Slovensko. Bratislava: Ministerstvo školstva SR. 258 s. [online]. [citované 05.08.2022]. Dostupné na: [https://www.minedu.sk/data/files/7532\\_uciace-sa-slovensko2017.pdf](https://www.minedu.sk/data/files/7532_uciace-sa-slovensko2017.pdf).

SoIL manual.

<http://cvek.sk/wp-content/uploads/2019/02/SoIL-manual-SK.pdf>

RASFELD, M. — BREIDENBACH, S. (2019). Školy v pohybe. Bratislava: Živica, 140 s.

ROGERS, C.R. — FREIBERG, H.J. (2020). Sloboda učiť sa. Bratislava: Didaktis, Inkluscentrum.

KRIŽO, V. Kreativne medzigeneračné dialógy — sieťovanie detí a seniorov v prierezových témach. MPC. 2015. [https://mpc-edu.sk/sites/default/files/projekty/vystup/16\\_ops\\_krizo\\_viktor\\_kreativne\\_medzigeneracne\\_dialogy.pdf](https://mpc-edu.sk/sites/default/files/projekty/vystup/16_ops_krizo_viktor_kreativne_medzigeneracne_dialogy.pdf)

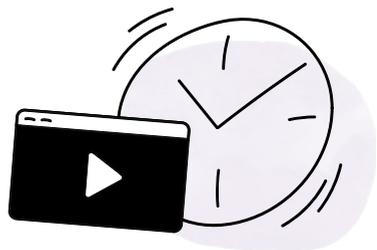
KRIŽO, V. 2015. Zážitkové sústredenia osobnostného rozvoja žiakov. MPC. [https://mpc-edu.sk/sites/default/files/projekty/vystup/13\\_ops\\_viktor\\_krizo\\_-\\_zazitkove\\_sustredenia\\_osobnostneho\\_rozvoja\\_ziakov.pdf](https://mpc-edu.sk/sites/default/files/projekty/vystup/13_ops_viktor_krizo_-_zazitkove_sustredenia_osobnostneho_rozvoja_ziakov.pdf)

KRIŽO, V. 2014. Malý princ v školskej záhrade Netradičné medzigeneračné vyučovanie Sveta práce a prierezových tém. MPC. [https://archiv.mpc-edu.sk/sites/default/files/projekty/vystup/12\\_ops\\_krizo%20viktor%20-%20maly%20princ%20a%20skolskej%20zahrade%20-%20netradicne%20medzigeneracne%20vyucovanie%20sveta%20prace%20a%20priezevych%20tem.pdf](https://archiv.mpc-edu.sk/sites/default/files/projekty/vystup/12_ops_krizo%20viktor%20-%20maly%20princ%20a%20skolskej%20zahrade%20-%20netradicne%20medzigeneracne%20vyucovanie%20sveta%20prace%20a%20priezevych%20tem.pdf)

Evanjelická škola Zentrum, Berlín: <https://www.ev-schule-zentrum.de/schulstufen/mittelstufe/tagesrhythmus-lernformate>

## In Vorbereitung:

Webinare zum differenzierten jahrgangübergreifenden Lernen an Schulen.



## UNSERE ZUSAMMENARBEIT:

INCLUSION.org – ist eine gemeinnützige Bildungsorganisation mit Sitz in Berlin. inclusion.org engagiert sich für inklusive Bildung und den transnationalen Transfer Beispiele guter Praxis in Schulen. inclusion.org vernetzt und unterstützt Familien von Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Übergang von der Schule in den Beruf auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. inclusion.org baut die bundesweite Bildungsplattform [WirFürVielfalt.de](https://www.wirfueervielfalt.de) auf, mit Angeboten der Zivilgesellschaft zu allen Vielfaltsthemen für Schulen. Die Organisation wurde von Stana und Stefan Schenck gegründet. Im Rahmen der Erasmus+ Partnerschaft InkuNET besuchten wir gemeinsam mehrere inklusiven Schulen in Berlin.

<https://www.inclusive-solutions.org/>



## DANKESWORTE:

Vielen Dank an die Picasso Grundschule in Berlin und die weiterführende Schule – Evangelische Schule Berlin Zentrum für die Bereitstellung von Materialien und Interviews über ihre langjährigen Erfahrungen mit jahrgangübergreifendem Unterricht. Wir danken insbesondere der Grundschullehrerin Astrid Kugler, die uns einen Einblick in ihre Arbeit ermöglicht sowie der Schulleiterin der Picasso Schule Claudia Rode für die Möglichkeit zu hospitieren und Filmaufnahmen zu machen. Wir danken dem ehemaligen Schulleiter Michael Verworn für ein Interview.

[www.picasso-grundschule.de](http://www.picasso-grundschule.de)

Wir möchten uns bei dem Schulleiter der Evangelischen Schule Berlin Zentrum, Dr. Uli Marienfeld, bedanken für das Interview und die Möglichkeit, in seiner Schule in den jahrgangsgemischten Klassen 7-9 und im Lernbüro+ zu hospitieren. [www.ev-schule-zentrum.de](http://www.ev-schule-zentrum.de)

## Unsere Publikationen:

Die Handouts des Inkluzentrums werden in Zusammenarbeit mit einem Team von Expert\*innen für inklusive Bildung erstellt. Nutzen Sie sie als Leitfaden für Ihre Arbeit oder wenn Sie der Öffentlichkeit die Grundsätze der inklusiven Bildung erläutern wollen. Auf dem YouTube-Kanal von Inkluzentrum haben wir nützliche Videos für Sie produziert, von denen einige auch in anderen Sprachen verfügbar sind. Wir empfehlen Ihnen, sich für die von uns organisierten Fortbildungen anzumelden, um mehr über die Themen zu erfahren.



Unsere Publikationen:  
[inkluzentrum.sk/publikacie](http://inkluzentrum.sk/publikacie)

Unsere Kurse:  
[inkluzentrum.sk/kurzy](http://inkluzentrum.sk/kurzy)

Webinare und Videos:  
[youtube.com/Inkluzentrum](https://youtube.com/Inkluzentrum)

## Wir stehen für inklusive Bildung

Inklucentrum – Zentrum inklusiver Bildung ist eine Anwalts-, Bildungs- und Beratungsorganisation auf nationaler Ebene, die sich auf die Unterstützung der inklusiven Bildung spezialisiert hat. Ziel ist eine qualitativ hochwertige, humanistische Bildung in Schulen zu ermöglichen, sowie die Entwicklung des Potenzials aller Kinder, Familien und des Schulpersonals zu fördern. Inklucentrum bietet Unterstützung, Beratung und Schulung in akkreditierten Programmen und Workshops speziell für Lehr- und Fachkräfte an.

Wir bereiten das Projekt Grundschule mit einem Inklusivzentrum vor, welches die humanistischen und inklusiven Ansätze realisieren wird, die auch in unseren Broschüren beschrieben sind.

### INKLUCENTRUM – Zentrum inklusiver Bildung

Hálova 16, 851 01 Bratislava  
[www.inklucentrum.sk](http://www.inklucentrum.sk)  
[facebook.com/inklucentrum](https://facebook.com/inklucentrum)

**INFO:** [info@inklucentrum.sk](mailto:info@inklucentrum.sk)  
**KURSE:** [vzdelavanie@inklucentrum.sk](mailto:vzdelavanie@inklucentrum.sk)  
**BERATUNG:** [poradenstvo@inklucentrum.sk](mailto:poradenstvo@inklucentrum.sk)  
**ONLINE:** [inklucentrum.sk/publikacie](http://inklucentrum.sk/publikacie)  
[inklucentrum.sk/kurzy](http://inklucentrum.sk/kurzy)

Dieses Produkt wurde im Rahmen der bilateralen Erasmus+ Partnerschaft zwischen Inklucentrum (SK) und inclusion.org (DE) erarbeitet. InkuNet 2022: Neue Dimensionen und Netzwerke für inklusive Bildung. Projekt-Nummer: 021-1-SK01-KA210-SCH-000032298

Inklucentrum Bratislava (Koordinator),  
inclusion.org Berlin (Partner)

**inclusion**  
inclusive solutions



**Kofinanziert von der  
Europäischen Union**

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Autor\*innen der Publikation: Mgr. Katarína Daneková,  
Mgr. Nada Navarová, Mgr. Zuzana Krnáčová, Ph.D. M.A.,  
Mgr. Mária Rothensteinová, Dipl. Kffr. Stana Schenck,  
Mgr. Jana Randa and PaedDr. Mgr. et Mgr. Viktor Križo, PhD.

©2021, 2022 Inklucentrum – Zentrum inklusives Bildung  
Weder die Publikation, noch ein Teil von ihr darf ohne  
die Genehmigung des Inklucentrums und der Autor\*in-  
nen verbreitet werden.